

Predigt zum Reformationssonntag, 03.11.24

„... and justice for all“
Pfr. Michael Wiesmann

„... and Justice for All“
Gedanken zu Röm3,21-28

Lesung des Predigttextes

Die Rechtfertigung allein durch Glauben

²¹ Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt[1], offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. ²² Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: ²³ Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen,[2] ²⁴ und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. ²⁵ Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne[3] in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden ²⁶ in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. ²⁷ Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. ²⁸ So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben[4].

(Röm3,21-28 LUT)

Predigt

²² Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben.

Liebi Gmeind

Als öpper, wo Musig vo de eher härtere Gangart schätzt, isch mir als erschi Assoziation bim Läse vo dene Wort vom Apostel Paulus a di christlich Gmeind in Rom, s'Cover vom 1988 erschinene Album „... and Justice for All“ vo de kalifornische Trash-Metal-Pionier Metallica dür de Chopf gange.

„Justice for all“ -also Grächtigkeit für all. Aber ned nur als lakonischi Phrase, wo ame Lied und eme - i sim Genre übrigens legendäre - Album de Name git. Im Römerbrief vom Apostel Paulus isch d'Frag nach Grächtigkeit es eigentlichs Grundthema. Na chli konkreter nämlich d'Frag: Wie chönd mir Mänsche vor Gott grächt werde?

Aber Moment mal. Wärs ned dringender, sich z'erscht emal z'frage, wie die Welt, wo mir drin läbed, chli grächter chönti werde, bevor mer eus drum kümmered, wie mir als einzelne Mänsch chönd vor Gott grächt werde? Chämti s'Wohl vo allne - ebe „and justice for all“ - ned vor de religiöse Befindlichkeite vom Einzelne?

Ich glaub, mir würed am Apostel Paulus Unrecht tue, wenn mer ihm würed vorwerfed, sich in erster Linie um persönlichi Befindlichkeite i sinere Gottesbeziehg z'kümmere. Ich glaub eher, das er durchus s'grossi Ganzi im Blick het bi sine Überleggige - aber dass er bi sich afangt. Grächtigkeit ide Wält fangt sehr oft mit de Grächtigkeit vom Einzelne a. So wie d'Gschicht vo de Reformation bi Einzelne agfange het. Bim Dütsche Reformator, em Martin Luther, und zwar mit genau dere Frag: Wie chan ich als Mänsch grächt sii, oder na chli gnauer: grächt werde vor Gott.

Und det liegt, wenn mer die Wort vom Paulus list, ebe de Hund begrabe.

²³ Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen,

Bi dem Vers muen ich immer a d'Übersetzig danke, wie sie sich in gwüsse englischsprachige Bible finde laht. Was im Dütsche mit „ermangeln“ übersetzt wird, heisst det „to fall short“. They all fall short. Was mer wörtlich ungefähr eso is Dütsche übersetze chönt, wie „sie falled all z'churz us“, und zwar im Hiiblick uf das, zu was sie eigentlich beruefe wärid.

Z'churz usfalle, z'churz falle. Wie wunderbar bildlich. Mer chan sich richtig vorstelle, wie mer bim Versuech, über di Pfütze z'gumpe, z'churz springt, und zmitts i dem trüebe Nass landet.

Und so ischs eigentlich keis Wunder, dass de Martin Luther a de Frag vode Grächtigkeit fascht zerbroche isch - bevor d'Antwort dadruf zu dem Durchbruch worde isch, wo sich ide Folg drus d'Bewegig vo de Reformation entwickelt het.

Reformierte Kirche Aarau

Und d'Antwort uf sini Frag, die het er grad i dene Ziile vom Apostel Paulus ad Gmeind in Rom gfunde, wie mer sie ide Läsig zur hüttige Predigt ghört hend. Und dere Antwort, wo de Martin Luther entdeckt het, wött ich in drü Schritt versueche uf d'Spur z'cho.

1. Gott het sini Grächtigkeit offebart - also: sichtbar, erkennbar - werde lah. Das mag im erste Moment ned allzu spektakulär töne. Aber ich chan ihne verspräche, dass da meh dehinter isch, sie werdeds (hoffentlich) gseh.

2. Die Grächtigkeit vo Gott, wie er sie eus zeigt, die chunt eus allne z'guet. Und wenni „eus allne“ säge, denn meini alli. Ohni Chliidruckts. Wills e Grächtigkeit isch, wo mir ned sälber chönd schaffe oder eus verdiene - sondern müend becho. So chli wie bide Tickets zu spezielle VIP-Events, wo mer ned chan chaufe, sondern muen gwünne. Nur, dass mir all i dem Fall Gwünner sind. „... and Justice for All“ ebe.

3. Und zu gueter Letscht: Die Grächtigkeit, wo Gott eus zeigt, macht eus grächt, ja bringt eus z'rächt.

1. Gott het sini Grächtigkeit offebart

²¹ Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt^[1], offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten.

Mängisch würi mer wünsche, dass de Paulus sini Sätz es Bitzeli weniger verschachtlet konstruiere wüdi. Das würd mängs vereifache.

Was er hie i eim Sätzli seit, isch im Prinzip zweierlei: Gott het sini Grächtigkeit offebart, aber ned dürs s'Gsetz, wie das im Alte Testament de Fall gsi isch, mer dänk z.B. a di 10 Gebot. Nei, er zeigt sini Grächtigkeit anders, aber durchus in Übereinstimmig mit dem, was er früener gseit het.

Aber de zweiti und wohl au springendi Punkt isch, wo de Paulus druf use wött, isch wie Gott sini Grächtigkeit het sichtbar werde lah zmits unter eus und an eus. Und zwar ned ganz eso, wie mer das villicht erwarte würded:

„Ohne das Zutun des Gesetzes.“

Wenn mir Grächtigkeit und Gott zäme dänked, denn chunt dadebii zimlich schnell emal Regle, Gebot, und denn bi Ned-lhhaltig uf Gricht und Strafe use. Und scho landet me bi eme richtende, strafende Gott. Will Gsetz isch schliesslich Gsetz, und mir all känned eusri eignige Sünderegister gnueg guet zum wüsse, dass mer da wohl chum ungschore devochömed.

Reformierte Kirche Aarau

Vill z'oft stelled mir eus unter Grächtigkeit Gricht, und unter Gricht Verurteilig vor. Will das bie eus Mänsche eso isch. Nur das isch de Punkt: Eusri Vorstellig da isch da kompletti Fehlzeig. Gott zeigt eus sini Grächtigkeit i sim Sohn Jesus Christus.

Und de seit vo sich sälber im Johannes-Evangelium: Ich bin ned cho, zum eu richte - sondern demit die Wält selig werdidi.

Was Gott eus hie vor Auge füert, unterscheidet sich scho da in (mindistens) zwei Pünkt ganz grundlegend vo dere mänschliche Grächtigkeit, wie mir sie vo dere Wält kenned, und wie mer sie eus amigs sälber z'rächtbastlet.

1. D'Grächtigkeit vo Gott chunt ned dadevo, dass sie erst dur en Prozess vo richte, beurteile, abstrafe und dergliiche muen erzügt oder (wider-)hergestellt werde.
2. D'Grächtigkeit vo Gott isch ned irgend es Ideal oder irgend er theoretischi Vorstellig.

Die Grächtigkeit zeigt sich in ere Person. I de Person vo Jesus Christus. In ihm begänet Gott eus Mänsche als Mänsch. Und i de Begägnig mit dem Jesus Christus wird die Grächtigkeit vo Gott sichtbar. D'Grächtigkeit vo Gott chunt zu eus. Sie chunt i dem Jesus Christus eus entgäge und wött in euse Läbe wüksam werde - und zwar indem mir eus uf e Beziehig mit dem Jesus Christus iilönd.

2. D'Grächtigkeit vo Gott chunt eus allne z'guet

²² Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben.

Die Grächtigkeit vo Gott, wie Jesus Christus eus die in und dür sini Person zeigt, die will eus allne z'guet cho. Grächtigkeit fü alli. Und zwar ned nur es bitzeli Grächtigkeit, ned irgend e Grächtigkeit, sondern d'Grächtigkeit vo Gott sälber - vom Chef höchstpersönlich also.

Und demit die eus chan z'guet cho, seit de Paulus, söllled mer glaube. Wenn mer aber jetzt das mit em „allen zugute kommt, die glauben“ als Bedingig vo de Siite vo Gott her verstönd, denn simmer aber uf em Holzwäg.

Wenn Gott scho in Jesus Christus Mänsch wird, demit er sini Grächtigkeit chan sichtbar werde, denn wird er ned plötzlich mit irgendwas hinfüre cho,

zum eus glich na irgend e Bedingig ufs Aug z'drucke, nur demit das Ganzi irgendwo glich na en Hagge het.

Glaube meint hie ned, irgendöpis für wahr z'halte, wo eim eigentlich komplett unlogisch vorchunt. Sondern Glaube, grad au wie ide Reformation de Begriff wider neu entdeckt het, bedüüted Vertraue.

Was nützt eus, wenn Gott eus sini Grächtigkeit ide Person vo Jesus Christus zeigt, wo ned cho isch zum eus richte, ned cho isch zum eus verurteile, sondern zum eus selig z'mache, wenn mer dere Grächtigkeit ned traued, ned vertraued, ihre ned eusre Glaube schänked?

Wänn mer immerna so tüend, als hätted mers mit eme strafende statt mit eme liebende Gott z'tue? Wemmer immer na s'Gfühl hend, es christlichs Läbe bestöch in erster Linie drus, irgendwelchi Regle iizhalte - und ned dadrin, sich uf d'Beziehig mit Gott, mit Jesus iiz'lah?

D'Glaube isch ned e Bedingig, wo mir für Gott müessted erfülle. Sondern meint nüt anders, als dass mir euses Läbe vo dem erfülle lönd, was Gott bereits für eus erfüllt het.

3. D'Grächtigkeit vo Gott macht eus grächt

²² (...) Denn es ist hier kein Unterschied: ²³ Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen,^[2] ²⁴ und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.

Nähmed mer mal ah, dass „grächt sii“ würd bedüte, dass eusri Läbe würded uf ere grade Linie verlaufe. Dass das effektiv ned de Fall isch - wäg dem, wo eus passiert, und wäg dem wo mir sälber so astelled - dörfti eus allne klar sii.

Mir chönd denn versueche, das sälber irgendwie wider here z'büüge. Aber au denn bliibed Kurve, Egge und Kante zrug. Nüt vo dem, wo mir tue chönted, chan d'Linie vo eusem Wäg je wider ganz grad mache.

Aber genau das meint d'Grächtigkeit vo Gott: Sie richted eus ned, sondern sie bringt eus z'rächt. Sie macht grad, was chrumm isch. Sie leit ned eifach de Masstab a zum eus zeige, wie denäbed mir sind. So funktioniert Grächtigkeit im Sinn vo eusne mänschliche Ideal.

Reformierte Kirche Aarau

D'Grächtigkeit vo Gott isch aber s'Gschänk, dass in eusne Läbe grad dörf werde, was schief grate isch. Und ich glaub, das bruched mir all, die Art vo Grächtigkeit.

Wie das chan passiere? Ebe indem mir eus uf die Beziehig mit dem Jesus iilönd. In ihm zeigt sich d'Grächtigkeit vo Gott nämlich ned eifach nur so als Idee. Sondern wird erlääbar, wird real, wird wüksam in eusne Läbe, wo mir euses Vertraue uf eusem Läbenswäg uf ihn setzed und de Wäg mit ihm gönd. Wo mir ihn lönd eusri Grächtigkeit sii, anstatt sälber welle grächt, ja sälbstgrächt z'sii.

D'Grächtigkeit vo Gott in Jesus Christus macht eus grächt - indem sie eus z'rächt bringt. Heisst: Mir müend eus nüm rächtfertige. Mir müend nüm chrampfhaft versueche, irgendwie alles immer wider ane z'büege.

Sondern mir dörfed frei de Wäg gah, mit dem Jesus, i de Beziehig mit ihm. Im Vertraue, dass er's ebe scho richte wird. Au wenn's sich mal ungrächt afühlt. Und au wenn mir wider mal sälber chrumm sind.

Ich wünsch eus allne dass mir die Grächtigkeit vo Gott, wo er het sichtbar werde lah in Jesus Christus, und wo ide Beziehig mit ihm dörf real, wüksam werde in eusne Läbe, immer wider dörfed erläbe, indem ihr, sie, mir all eus uf das Gschänk und die Beziehig dörfed iilah.

Vermuetlich startet mer dademit ned grad e neu Reformation, wie damals de Martin Luther. Aber es wird sehr wohl eusri Läbe und euses Mitenand reformiere, neu forme, wo mir eus im Vertraue uf de Jesus iilönd, wo mit sinre Grächtigkeit eus all vermag z'rächt z'bringe.

Amen.